



Justus von Liebig Schule auf dem Tag der Landesgeschichte an Schulen vertreten

Mit "unbotmäßigem Volk" beschäftigte sich der diesjährige Tag der Landesgeschichte an Schulen am 22. Oktober in Waiblingen. In mittelalterlichem Ambiente standen die Freiheitskämpfe der Bevölkerung Südwestdeutschlands seit dem ausgehenden Mittelalter im Zentrum der Diskussionen.

Schwerpunkte bildeten der Aufstand des "Armen Konrad" im Remstal und angrenzenden Gebieten. Er war Wegbereiter für den berühmten Tübinger Vertrag von 1514. Dieser Vertrag stellt eine der ersten mitteleuropäischen Verfassungsurkunden dar.

Dr. Martin Zürn von der Justus von Liebig Schule Überlingen berichtete schwerpunktmäßig über die Freiheitskämpfe der Landbevölkerung in Oberschwaben. Häufig unterstützt von Österreich, erkämpften sich die Untertanen die Freiheit von der Leibeigenschaft und Mitverwaltungsrechte beim Einzug von Steuern. Allerdings dürfte neben den spektakulären Erfolgen auch die Schattenseiten nicht vergessen werden: Eine moderne, auf Grundrechten beruhende Demokratie existierte damals noch nicht. In einer Gesellschaft von rechtlich Ungleichen wurden politische Forderungen unter anderem auch durch Terror im Dorf gegen Abweichler sowie mit schweren Gewalthandlungen gegen Amtsträger durchgesetzt.

Auch die notorische Abwehr von Fremden, die sich in einer Gemeinde niederlassen wollten, widerspreche dem heutigen Verständnis von Freiheit und Gleichberechtigung.

Workshops zu verschiedenen Brennpunkten der Freiheitskämpfe quer durch die Geschichte sowie Stadt- und Museumsführungen rundeten die spannende Veranstaltung ab. Der Dank gilt Prof. Dr. Gerhard Fritz für die wissenschaftliche Leitung, dem Regierungspräsidium Stuttgart für die Organisation, dem diskussionsfreudigen und kompetenten Kollegium sowie natürlich der Stadt Waiblingen für die Gastfreundschaft.

<http://www.jvls-ueberlingen.de/index.php/aktuelles/pressemitteilungen?start=42>